

# IRLAND

Nach Jahrhunderten britischer Kolonialherrschaft wurde die irische Insel 1922 geteilt. Sechs der neun Grafschaften (Verwaltungsbezirke) der Provinz Ulster blieben auf Wunsch der protestantischen Mehrheit britisch. Die übrigen 26 Grafschaften der Insel (83% der Gesamtfläche) nahmen zunächst den Status eines Dominions im Commonwealth unter der Bezeichnung „Irish Free State“ an. 1949 konstituierten sie sich als Republik Irland und traten aus dem Commonwealth aus. Der Staat wird im Englischen als Republic of Ireland oder kurz Ireland bezeichnet, der gälische Name ist Eire. Der Konflikt zwischen Unionisten (Protestanten) und Republikanern (Katholiken) in Nordirland belastet und verzerrt oft das Bild, das sich Kontinentaleuropäer von Irland machen.

Die katholische Kirche, der über 90% der Bevölkerung angehören, ist die wichtigste einigende Kraft. Der irische Katholizismus ist konservativer Prägung und führt zu Einstellungen, die eher dem mediterranen als dem nördlichen Europa zugeordnet werden. Das Konzept, Macht in einem Punkt zu konzentrieren anstatt sie zu teilen, zeugt eher von einem autokratischen, denn demokratisch/partizipativen Führungsstil. Ehescheidung und Schwangerschaftsabbruch bleiben gesetzlich untersagt. Folgen der kolonialen Vergangenheit sind die Überlagerung der irischen durch die englische Sprache sowie die weitgehende Übernahme des britischen Rechts- und Verwaltungssystems: Dies erklärt den latenten Widerstand gegen staatliche Autorität und den Mangel an kollektivem Selbstvertrauen und politischen Visionen.

?

## Gesellschaft und Alltagsleben

Der Ire begegnet anderen Menschen mit Freundlichkeit und Sensibilität. Er ist sehr darauf bedacht, sein Gegenüber nicht zu verletzen, unangenehme Dinge werden oft nur indirekt ausgesprochen. Einladungen zum Essen und zu Drinks sollten immer als auf Gegenseitigkeit beruhend betrachtet werden. Etikette im Pub: Der Gastgeber bezahlt die ersten Drinks, die Gäste dann reihum die nächsten Runden. Es wird erwartet, dass jeder eine Runde ausgibt. Die Iren lachen gern über sich selbst und über ihre Institutionen, reagieren aber empfindlich auf diesbezügliche Kritik durch Ausländer. Die Umgangsformen sind ungezwungen und informell: Man denkt egalitär, Titel werden nicht verwendet. Vornamen dagegen werden in Irland noch häufiger gebraucht als in den USA. Eine Reihe von Verhaltensmustern stammt noch aus der ländlich-bäuerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts: Konservative Einstellung, Skepsis gegenüber Neuem, Betonung persönlicher Beziehungen, Abneigung gegen Risiko, das Konzept „alle Ressourcen sind begrenzt, alle Konkurrenten sind Rivalen und stellen eine Bedrohung dar“.

## Geschäftsleben

Irische Manager neigen zu autokratischem Führungsstil. Demgemäß sollte der Geschäftseinstieg möglichst hoch angesetzt werden: Geschäftsführender Direktor in Klein- und Mittelbetrieben,

Verkaufs- bzw. Einkaufschef in Großunternehmen.

Iren sind eher kurzfristige Geschäftemacher als Entwickler auf lange Sicht. Sie sind clevere, bisweilen unnachgiebige Verhandler. Generell werden starre Systeme und bürokratische Prozeduren abgelehnt. Entscheidungen werden eher intuitiv als aufgrund von Analysen gefällt. Ebenso geht man an Probleme pragmatisch und nicht theoretisch heran.

Regelmäßige persönliche, telefonische und schriftliche Kontakte sind für das Funktionieren einer Geschäftsverbindung entscheidend. Ausländische Anbieter sollten sich darauf einstellen, regelmäßig die Initiative zu ergreifen.

Die Zahlungsmoral irischer Firmen ist im Schnitt gut. Vielfach ist jedoch die Zahlungsweise langsam, teilweise sogar schleppend. Dies ist auf die häufig niedrige Liquidität irischer Firmen zurückzuführen. Bei Lieferungen auf offene Rechnung mit Zahlungszielen von mehr als einem Monat ist es üblich, dem irischen Kunden vor Fälligkeit eine Zahlungserinnerung in Form eines Kontoauszuges zu übermitteln.

## DO'S & DON'TS

Der Ire ist extrem empfindlich gegenüber Kritik von Ausländern und hat ein erhöhtes Bedürfnis nach Anerkennung. Kritik, welcher Art immer, ist daher am besten zu vermeiden. Fragen nach in Irland gewonnenen Eindrücken sollten uneingeschränkt positiv beantwortet werden.

Es wird auch geschätzt, wenn sich Ausländer nicht zum Nordirlandproblem äußern. Technischer Sachverstand wird respektiert, doch sollte er nicht in schulmeisterliche Belehrungen ausarten.

Auf Sinn für Humor wird großer Wert gelegt; eine fröhlich-ausgelassene Stimmung im Pub wird als „good craic“ bezeichnet.

Immobilienpreise, Wetter und Sport sind beliebte Gesprächsthemen; beim Sport ist dies insbesondere Fußball, da die irische Nationalmannschaft schon seit einigen Jahren zur Weltspitze gehört.